

P R E S S E M I T T E I L U N G
d e r G e o r g v o n N e u m a y e r S t i f t u n g
a m H a u s d e r A r t e n v i e l f a l t

**EFA-PROJEKT ZUR FÖRDERUNG DER BIODIVERSITÄT GEHT IN DIE
ZWEITE PROJEKTPHASE**

Bereits seit vier Jahren existiert in Trägerschaft der Georg von Neumayer Stiftung das Efa-Projekt zur Förderung der Biodiversität in der Südpfalz . Efa steht für „Effiziente Förderung der Artenvielfalt in ackerbaulich genutzten Landschaften“.

Die erste Projektphase ist erfolgreich abgeschlossen und nun wurde die Projektfinanzierung durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland Pfalz um weitere vier Jahre verlängert. Finanzielle Unterstützung erfährt das Projekt außerdem durch die BASF SE. Projektpartner ist auch der Bauern-und Winzerverband RLP Süd e.V..

In den nächsten vier Jahren werden zu den bereits durchgeführten Artenschutzmaßnahmen in der Feldflur weitere Biotopaufwertungen folgen, parallel dazu laufen tierökologische Untersuchungen, und die gewonnenen Erkenntnisse werden in Form von Handlungsempfehlungen zum Schutz der Biodiversität an Landwirtinnen und Landwirte und andere interessierte Personen weitergereicht.

In der intensiv ackerbaulich genutzten Landschaft der südpfälzischen Rheinebene östlich von Landau, zwischen Offenbach und Herxheim, gibt es ein Gebiet, in dem aktuell die Artenvielfalt der Agrarlandschaft von Rheinland-Pfalz besonders gut dokumentiert ist. Hier laufen bereits seit vier Jahren umfangreiche Untersuchungen zur Biodiversität in der Agrarlandschaft. Biologinnen und Biologen als Experten für unterschiedliche Tiergruppen untersuchen, welche Tierarten aktuell in der Region vorkommen und wie die Rahmenbedingungen für wildlebende Tiere in der ackerbaulich genutzten Landschaft verbessert werden können. Auf einer Fläche von rund 400 ha, die zu über 90 Prozent aus Ackerparzellen besteht, wurden jährlich Wildbienen, Laufkäfer, Spinnen, Reptilien, Amphibien und Vögel kartiert. Die bisherigen Untersuchungsergebnisse zeigen eindrucksvoll, dass es nach wie vor eine hohe Artenvielfalt in der südpfälzischen Agrarlandschaft gibt, die es zu erhalten und zu fördern gilt.

Die bisherigen Ergebnisse der Efa-Studie stimmen uns optimistisch, sagt Projektleiter Kai Thomas von Agro Science, der das Projekt über die ersten vier Jahre geleitet hat. Die Experten konnten z.B. zwischen 2019 und 2023 jährlich 19 bis 26 Vogelarten im Gebiet nachweisen. Von besonderem Interesse sind dabei typische Arten der Agrarlandschaft, solche Vögel also, die ausschließlich oder zum größten Teil in von Ackerbau geprägten Landschaften brüten, wie z.B. die Feldlerche, die Grauammer, das Rebhuhn oder auch der Kiebitz. Bemerkenswert und überregional bedeutsam sind im Projektgebiet v.a. das Vorkommen des Kiebitzes mit zeitweise vier Brutpaaren oder auch die hohe Dichte der Feldlerche mit weit über 100 Brutpaare in manchen Jahren. Nicht weniger beeindruckend sind die Ergebnisse der Untersuchungen der Insekten. So konnten in den zurückliegenden vier Jahren 152 verschiedene Wildbienen-Arten, 102 verschiedene Laufkäfer-Arten und 20 verschiedene Tagfalter-Arten festgestellt werden. Die Untersuchung der Spinnenfauna führte zu 144 verschiedene Arten, die bisher nachgewiesen wurden. Die verschiedenen Experten für Wildbienen, Käfer und Spinnen betonen, dass die Gesamtartenzahlen entdeckter Arten nach wie vor von Jahr zu Jahr steigen. Das zeigt, dass es abhängig von verschiedenen Umweltfaktoren und der Untersuchungsintensität viel Zeit braucht, um überhaupt erst einmal zu klären, welche Tierarten in einem derartigen Untersuchungsgebiet vorkommen. Nicht nur bei Bienen und Tagfaltern kann es außerdem durch ungünstige Witterungsverhältnisse in machen Jahren zu großen Bestandseinbrüchen kommen. Insbesondere Arten, die selten und bestandsgefährdet sind, können

mitunter auch für eine gewisse Zeit gar nicht mehr nachgewiesen werden. **Wildbienen-Experte Ronald Burger betont, dass dies oftmals gerade anspruchsvolle Arten betrifft, um deren Schutz wir uns besonders bemühen sollten.** Mehrfach wurden im Untersuchungsgebiet so genannte Rote-Liste-1- und Rote-Liste-2 Arten festgestellt. Das sind Tierarten die bundesweit oder landesweit vom Aussterben bedroht bzw. stark gefährdet sind.

Dienten die faunistischen Untersuchungen in den ersten vier Jahre vor allem der Inventarisierung des Bestandes unterschiedlicher Tiergruppen, soll es in den folgenden Jahren darum gehen, bereits durchgeführte und noch anstehende Naturschutzmaßnahmen in Hinblick auf ihren Erfolg zu beurteilen. Zu den Maßnahmen zählen z.B. Graswege und andere Biotope am Rand von Äckern zu pflegen und miteinander zu vernetzen, die Bedingungen für im Boden nistende Insekten zu verbessern, mehr und vielfältigere Nahrungsangebote für Blüten besuchende Insekten zu erhöhen, Laichgewässer für Amphibien zu schaffen und Nistmöglichkeiten für Vögel zu erhöhen. Viele dieser Maßnahmen dienen gleichzeitig mehreren Arten und Artengruppen. Wenn möglich werden die Maßnahmen immer auch mit den Landwirten im Gebiet abgestimmt. **Dabei zeigt sich, dass das Interesse der Landwirte an erfolgreichem Artenschutz groß ist, kann Matthias Detzel Vorsitzender des Bauernvereins Herxheim bestätigen.**

Bernd Hartmann von BASF SE betont: Die Ergebnisse von 4 Jahren EFA zeigen, dass die Produktion von Lebensmittel und Förderung der Artenvielfalt kein Widerspruch sind. Mit den richtigen Maßnahmen lässt sich beides vereinen – hohe Erträge und mehr Biodiversität in der Kulturlandschaft.

Wer mehr über das Efa-Projekt wissen möchte, erhält umfangreiche Informationen unter <http://www.efa-suedpfalz.de/>

Auf der Internetseite werden die bisher im Gebiet erprobten Naturschutzmaßnahmen vorgestellt und sämtliche Jahresberichte der Experten zu den verschiedenen untersuchten Artengruppen werden dort zum Download bereit gestellt.

Zu den Zielen der Georg von Neumayer Stiftung gehört u.a. die Förderung naturwissenschaftlicher Forschungsarbeiten, betont Peter Neumayer, Vorsitzender der Stiftung. Ein schleichender Verlust der Artenvielfalt in unserer Agrarlandschaft findet zweifelsfrei statt. Doch fehlt es uns noch an besserem Wissen darüber, wie diese Entwicklung aufgehalten und rückgängig gemacht werden kann. Zur Lösung des Problems müssen Agrar- und Umweltexperten zusammenarbeiten und sie brauchen dabei die Unterstützung der Gesellschaft. Wir freuen uns, dass wir mit der Georg von Neumayer Stiftung diesen Prozess unterstützt können!

INFO:

Die Georg von Neumayer Stiftung

Der weltweit bekannte pfälzische Naturforscher Georg von Neumayer errichtete im Jahr 1907 mit einer größeren Geldsumme, die ihm zum 80. Geburtstag von Freunden zugewendet worden war, eine Stiftung zur Förderung junger Wissenschaftler.

Daraus ging die im Jahr 2006 durch die POLLICHIA als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts neu gegründete **Georg von Neumayer Stiftung** hervor.

Die Stiftung ist Eigentümerin des **Hauses der Artenvielfalt in Neustadt a.d.W.**

Georg von Neumayer wurde am 26. Juni 1826 in Kirchheimbolanden geboren. Im Jahr 2026 feiert die Stiftung den 200. Geburtstag des berühmten Namensgebers.

Red. / Röller/van Look, 28.02.2024